

## Informationen über Krankheitserreger beim Menschen – Hygiene schützt!

### Was sind Hantaviren?

Hantaviren kommen weltweit vor und können beim Menschen zwei unterschiedliche Krankheitsformen auslösen. Die Erreger werden über die Ausscheidungen von Nagetieren wie Mäusen und Ratten übertragen, meist ohne dass die Tiere selbst erkranken. Dabei verbreiten unterschiedliche Nagetierarten verschiedene Hantavirustypen. In Deutschland kommt hauptsächlich ein Virustyp vor, der über Rötelmäuse den Weg zum Menschen findet. Besonders hoch ist die Ansteckungsgefahr in den Frühlings- und Sommermonaten von Mai bis September. Die Häufung unterscheidet sich von Jahr zu Jahr, und ist vermutlich von der Bestandsdichte und dem Anteil der infizierten Nagetiere abhängig.

### Wie werden Hantaviren übertragen?

#### Über Nagetiere

Die Viren werden von infizierten Nagetieren mit dem Speichel, Kot oder Urin ausgeschieden. Selbst in getrocknetem Zustand sind die Erreger noch mehrere Tage ansteckend. Zum Menschen gelangen Hantaviren meist durch das Einatmen von aufgewirbeltem und mit Erregern verunreinigtem Staub. Dabei ist kein direkter Kontakt zu den Nagern nötig. Eine Ansteckung kann aber auch durch einen Biss erfolgen. Auch bei der Gartenarbeit können die Viren beim Graben in befallener Erde über kleine Verletzungen in den Körper eindringen.

*Wichtig: Von Mensch zu Mensch werden die Erregertypen, die bei uns vorkommen, nicht übertragen.*

### Welche Krankheitszeichen haben Erkrankte?

Je nach Virustyp verläuft die Infektion unterschiedlich schwer, manchmal auch unbemerkt ohne Krankheitszeichen. Die in Deutschland überwiegende Krankheitsform beginnt meist mit grippeähnlichen Beschwerden. Erkrankte Personen klagen zu Beginn über Muskel- und Gliederschmerzen, plötzlich einsetzenden Schüttelfrost mit hohem Fieber, das über 3 bis 4 Tage anhält. Zusätzlich können eine Rachenrötung, Husten, Kopfschmerzen, Schwindel oder Sehstörungen sowie eine Entzündung der Augenbindehaut auftreten. Die grippeähnlichen Beschwerden können zum Teil nach 3 bis 6 Tagen in ausgeprägte Bauchschmerzen mit Übelkeit, Erbrechen und Durchfall übergehen. Zusätzlich kann es zu Funktionseinschränkungen der Niere kommen, die sich durch starke Bauch- und Rückenschmerzen sowie Veränderungen der Harnproduktion bemerkbar machen können. Diese mildere Verlaufsform heilt zumeist folgenlos ab. Todesfälle sind in Deutschland selten.

### Wann bricht die Krankheit aus und wie lange ist man ansteckend?

Erste Krankheitszeichen zeigen sich in der Regel 2 bis 4 Wochen nach der Ansteckung, in Ausnahmefällen zwischen 5 Tagen und 2 Monaten. Es besteht keine Ansteckungsgefahr, da eine Übertragung von Mensch zu Mensch bei den hier gängigen Virustypen nicht zu erwarten ist.

### Wer ist besonders gefährdet?

Wer häufig Kontakt zu Mäusen, Ratten und anderen Nagetieren sowie deren Ausscheidungen hat, trägt ein besonderes Ansteckungsrisiko. Insbesondere bei folgenden Tätigkeiten:

- ▶ Arbeiten in der Forstwirtschaft, Holz schlagen
- ▶ Arbeiten in der Landwirtschaft
- ▶ Gartenarbeit
- ▶ Reinigung von Schuppen, Ställen oder Häusern, in denen Nager vorkommen oder vorkamen
- ▶ Aktivitäten im Freien in Gebieten mit starkem Nager-Befall, wie zum Beispiel joggen, zelten, auf der Wiese liegen

### Was muss ich bei einer Erkrankung beachten?

Wenden Sie sich bei Verdacht auf eine Hantavirusinfektion an Ihre Ärztin oder Ihren Arzt. Dort werden alle notwendigen Schritte eingeleitet. Behandelt werden zumeist ausschließlich die Beschwerden. Das kann zum Beispiel die Stabilisierung des Kreislaufes oder die Behandlung eines akuten Nierenversagens bedeuten.

## Informationen über Krankheitserreger beim Menschen – Hygiene schützt!

### Wie kann ich mich schützen?

In Deutschland ist in ländlichen Gebieten die Gefahr einer Ansteckung höher als in den meisten städtischen Regionen. Gleiches trifft für den Süden und Westen der Bundesrepublik zu, dort ist die Erkrankungswahrscheinlichkeit höher als in den übrigen Landesteilen.

Zu den Gebieten mit einem erhöhten Risiko, sich mit Hantaviren anzustecken, gehören:

- ▶ die Schwäbische Alb
- ▶ die Fränkische Alb
- ▶ Unterfranken
- ▶ der Odenwald
- ▶ Oberschwaben
- ▶ der Bayerische Wald
- ▶ Osthessen
- ▶ West-Thüringen
- ▶ Raum Osnabrück

#### Wichtige Tipps zu Ihrem Schutz:

- ▶ Waschen Sie sich nach dem Aufenthalt im Freien oder in Kellern, Dachböden oder Schuppen sorgfältig die Hände.
- ▶ Bekämpfen Sie Mäuse und Ratten insbesondere im Umfeld menschlicher Wohnbereiche, vor allem in Kellern, Dachböden oder Schuppen.
- ▶ Bewahren Sie Lebensmittel sicher und fest verschlossen auf, damit keine Nagetiere angelockt werden – gleiches gilt für Tierfutter.
- ▶ Entsorgen Sie Abfall in verschließbaren Mülleimern und -tonnen.
- ▶ Geben Sie Essensreste und tierische Abfälle nicht auf den Hauskompost.
- ▶ Achten Sie auf allgemeine Hygiene und entsorgen Sie Nistmöglichkeiten für Nager, zum Beispiel Sperrmüll oder Abfallhaufen.
- ▶ Vermeiden Sie den Kontakt mit den Ausscheidungen von Nagetieren, insbesondere von Mäusen.
- ▶ Wenn Sie Mäusekadaver oder -kot beseitigen müssen, sollten Sie diese befeuchten, um die Staubentwicklung zu verringern. Lüften Sie gründlich für mindestens 30 Minuten und verwenden Sie keinen Staubsauger, da Viren über die Abluft abgegeben werden können. Tragen Sie gegebenenfalls Atemschutzmasken (FFP-Masken) und Handschuhe.

Aktuell gibt es keine wirksame Schutzimpfung gegen das Virus.

### Wo kann ich mich informieren?

Das örtliche Gesundheitsamt steht Ihnen für weitere Beratung und Information zur Verfügung. Weitere Auskünfte zum Krankheitsbild finden Sie auf den Seiten des Robert Koch-Institutes ([www.rki.de/hantaviren](http://www.rki.de/hantaviren)) sowie des Friedrich-Loeffler-Institutes ([www.fli.bund.de](http://www.fli.bund.de)).

Informationen zum Thema Infektionsschutz durch Hygiene finden Sie auf den Seiten der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ([www.infektionsschutz.de](http://www.infektionsschutz.de)).



STEMPEL

#### Herausgeberin:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln.  
Alle Rechte vorbehalten.

Erstellt in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Ärztinnen und Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e.V. und in Abstimmung mit dem Robert Koch-Institut.

Diese Bürgerinformation wird auf der Homepage [www.infektionsschutz.de](http://www.infektionsschutz.de) kostenlos zum Download angeboten.